(Erstes Blatt.)

Thorner Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt."
Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Bei Abholung aus der Expedition und den Depots **1,50 Mark.** Bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, Vorstädte, Mocker und Podgorz **2 Mark.** Bei sämmtlichen Postanstalten des deutschen Reiches **(ohne Bestellgeld) 1,50 Mark.**

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis:
Die 5gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennig.
Annahme bei der Expedition und in der Buchhandlung **Walter Lambeck,** Fernsprech-Anschluß Nr. 81, bis zwei Uhr Mittags.
Auswärts bei **allen** Annoncen-Expeditionen.

Nr. 230 Dienstag, den 1. Oktober **1895.**

Mit dieser Nummer

beginnt das 4. Quartal, und es wird daher gebeten, Bestellungen auf die

„Thorner Zeitung"

mit dem

„Illustrirten Sonntagsblatt"

und der illustrirten Donnerstags-Beilage

„Der Zeitspiegel"

umgehend zu bewirken. Die „Thorner Zeitung" kostet, wenn sie von der Post, aus unseren Depots oder der Expedition abgeholt wird, für das Vierteljahr 1,50 Mark, frei ins Haus gebracht 2 Mark.

Bestellungen auf die

„Thorner Zeitung"

nehmen entgegen alle Kaiserlichen Postanstalten, die Landbriefträger, unsere Abholestellen und die

Expedition der „Thorner Zeitung"

Abholestellen der „Thorner Zeitung".

Benno Richter, Altst. Markt Nr. 11.
M. H. v. Olszewski, Breitestraße 17.
A. Kirmes, Gerberstraße 31.
Czarnecki, Neust. Markt 24, Ecke Jakobsstraße.
Sakriss, Schuhmacherstraße.
E. Post, Gerechtestraße.
A. Koczwara, Brombergerstraße, Ecke Schulstraße.
Tomaszewski, Fischerei-Vorstadt 37.
E. Weber, Mellienstraße 78.
V. Maciedlowski, „Zur Linde", Mellienstraße 116.
A. Klein, Neu-Weißhof, Ecke Culmer Chaussee.
H. Kiefer, Culmer-Chaussee 63.
E. Krüger, Querstraße.
Lackner, Bergstraße 31.
M. Schulten, Kl. Mocker, Thornerstraße 32.
O. Werner, Kl. Mocker, Lindenstraße 12.
F. Stuczynski, Conductstraße 40, Ecke Rayonstraße.
Rysiewski, Gr. Mocker, Mauerstr.
E de Sombrée, Nachf. Karl Krüger Gr. Mocker.
Rud. Krampitz, Gr. Mocker, „Zur Ostbahn", Lindenstr. 57.
H. Tocht, Jacobs-Vorstadt, Leibitscherstraße 29.
R. Meyer, **Podgorz.**
H. Gralow, **Podgorz.**
Paul Haberer, **Culmsee.**

Rundschau.

Die „Leipz. Gerichtsztg." bringt jetzt eine Darstellung der jüngsten Spionage-Angelegenheit, wonach das in Köln zusammen mit einer Frauensperson deutscher Reichsangehörigkeit verhaftete Individuum der Vertreter eines großen deutschen Industrie-Etablissements ist, der (ein geborener Luxemburger) dieses Etablissement in Frankreich vertrat und seinen Wohnsitz in Paris hatte. Es hätten dann noch auf Grund des in seinem beschlagnahmten Gepäck vorgefundenen Materials vier weitere Verhaftungen und zwar deutscher Reichsangehöriger in Essen, Magdeburg und Berlin stattgefunden. Es handelt sich hauptsächlich um Zeichnungen von Geschützkonstruktionen.

Ueber die Quelle der jüngsten Krisengerüchte macht der „Hbg. Corr." Mittheilungen, die sich unserer Kontrolle entziehen, aus denen wir aber Folgendes mittheilen: „Wenn man den Antrag Kanitz und den Bimetallismus nenne, so seien zugleich zwei Gruppen angegeben, aus denen für den Gedanken eines Wechsels in der ersten Stelle im Reiche wie in Preußen Stimmung gemacht wird. Der Wunsch tritt natürlich nicht direkt hervor, er verbirgt sich in der Forderung einer selbst vor einem Staatsstreich nicht zurückschreckenden antisocialistischen Kraftpolitik. Die Persönlichkeit, der man von der einen Seite die Unterstützung einer solchen Politik in erster Linie zutraut, gilt auch als überzeugter Bimetallist und man erhofft von ihr eine energische bimetallistische Action. Aehnlich steht es nach der extrem agrarischen Richtung. Die Quelle der Krisengerüchte ist jedoch in dem Wunsche einer solchen zu suchen, und mit dem Wiederbeginn ernster politischer Arbeit werden alle diese Ausgeburten der Zwischenzeit rasch von der Bildfläche verschwinden."

Der Kultusminister Dr. Bosse hat gelegentlich der Feier des 300jährigen Bestehens des Rathsgymnasiums in Osnabrück eine bemerkenswerthe Rede gehalten, in welcher er unter anderen erklärte, daß auf der Vielhundertjährigen Grundlage des humanistischen Gymnasiums auch heute noch die rechten Männer gebildet werden, die dem Vaterlande Noth thuen. Geistes- und Gemüthsleben müsse auf der Schule gefördert werden. Insbesondere handle es sich auch um die Pflege der Gottesfurcht, die nichts mit Kopfhängerei und Frömmelei zu thun habe, sondern starke und muthige Herzen erziehe. — Dieser Aeußerung des Herrn Kultusministers möchten wir eine andere desselben Herrn aus der jüngsten Zeit gegenüberstellen. Auf die Beschwerde der Kirchenvorstände und größeren Vertretungen der drei evangelischen Gemeinden in Wiesbaden gegen den Erlaß des dortigen Konsistoriums, wodurch den Geistlichen verboten wird, als solche im Ornate einer religiösen Feier am Sarge solcher Personen, die ihre letztwillige Feuerbestattung angeordnet haben, beizuwohnen, hat der Kultusminister einen ausführlich begründeten abschlägigen Bescheid ertheilt. Dieser wird dem „R. C." zufolge damit begründet: „Es ist kein Zweifel, daß die Feuerbestattung nicht im Einklang stehe mit dem durch mehr als tausend Jahre geheiligten christlichen Gebrauch der Beerdigung. Es könne nicht Aufgabe der Kirche sein, „diesen im christlichen Volksleben tief eingewurzelten Brauch lockern oder durchbrechen zu helfen." Für Feuerbestattungen bestehen keine liturgischen Ordnungen. Durch Betheiligung eines Geistlichen an einer solchen Feier würde dieser somit aus dem Rahmen der liturgischen Ordnung heraustreten. (Schrecklich!) Das Verbot des Konsistoriums, in solchem Falle den Talar anzulegen, sei somit völlig gerechtfertigt. Wie dadurch das Ansehen der Kirche geschädigt werde, oder weite Kreise kirchlich gesinnter Männer der Kirche entfremdet würden, sei in keiner Weise einleuchtend." — Wenn Herrn Dr. Bosse das nicht einleuchtet, so mag er dies mit sich abmachen; für uns ist das stets sich wiederholende ablehnende Verhalten Preußens gegenüber der Feuerbestattung ein Beweis dafür, daß in Preußen leider noch immer „Kopfhängerei und Frömmelei" die erste Geige spielen. Aber freilich, Herr Bosse ist jedenfalls der Ansicht, daß Staatsgebilde, in denen eine etwas liberale Luft weht, Hamburg und Großherzogthum Baden, in denen die Feuerbestattung neben der Erdbestattung vernünftiger Weise vollständig gleichberechtigt dasteht, hinter Preußen meilenweit in der Kultur zurückstehen!? — Anderere Leute sind entgegengesetzter Meinung.

Die „Hamb. Nachr." bringen gegenüber den Mittheilungen des Herrn Stöcker über die Vorgänge und die Folgen der Waldersee-Versammlung eine Richtigstellung. Stöcker hatte in seinen Redereien über das verflossene Kartell sich auf einen Brief bezogen, den Fürst Bismarck an den damaligen Prinzen Wilhelm geschrieben haben sollte. Dazu erklärt das Bismarck'sche Organ, daß der damalige Reichskanzler in der Angelegenheit der Waldersee-Versammlung nur einen Brief an den Prinzen Wilhelm auf dessen Initiative geschrieben hat. „Stöckers Vorstoß gegen den damaligen Reichskanzler konnte dadurch nicht motivirt sein sondern war wohl ein Ergebniß des Mißvergnügens darüber, daß der Reichskanzler es ablehnte, sich in den Dienst priesterlicher Politik zu stellen und auf amtlichem Gebiete dem Versuche, ein von der Staatsregierung unabhängiges protestantisches Centrum neben dem katholischen herzustellen, seine Mitwirkung versagt hatte. Herr Stöcker hat für die Tendenz, welche sich in seinem Hammersteinschen Briefe ausspricht, wohl schwerlich einen anderen Anlaß gehabt als seine Neigung, die kanzlerischen Einflüsse zu Gunsten der priesterlichen einzuschränken und an Stelle eines Kanzlers, der nur staatliche Ziele erstrebte, einen anderen zu bringen, der kirchlichen Einflüssen auf dem Gebiete der Saatsgeschäfte zugänglicher gewesen wäre, oder noch schärfer und persönlicher gefaßt, die Erbschaft des Fürsten Bismarck zur Vakanz zu bringen, um für sich und mehr oder weniger abhängige Freunde von derselben Besitz zu nehmen." Nicht durch mittelparteiliche Kämpfe provozirt worden, — so führen die „Hamb. Nachr." weiter aus — sei Stöcker sondern von seinem eigenen herrschsüchtigen Ehrgeiz.

Aus Anlaß der jüngsten gegen die christlichen Missionare in China gerichteten Unruhen sind auf telegraphischem Wege Anordnungen dorthin ergangen, daß unverzüglich von unserem ostasiatischen Geschwader Kriegsschiffe nach Swatau, sowie nach einem Hafen von Skantung entsandt werden. Bekanntlich war bei Swatau eine deutsche evangelische Missionsstation von Aufrührern geplündert worden, während sich in

Nichts Neues vor Paris.

Von Georg Paulsen.

(Nachdruck verboten).

„Nichts Neues vor Paris!"

Diese lakonische Depesche, welche in den Monaten Oktober, November und Dezember 1870 so häufig aus dem deutschen Hauptquartier vor Paris in der Heimath einging, ist damals sehr schnell zum geflügelten Wort geworden.

„Nichts Neues vor Paris!" so hieß es bei jeder Gelegenheit, auch solchen, die mit dem Kriege gegen Frankreich auch nicht das Mindeste zu thun hatten.

Freilich fehlte es auch an Unterbrechungen dieses Belagerungsstilllebens nicht, wenn die Franzosen nicht blos ihre schweren Geschütze in den Forts brummen ließen, sondern auch auf den Gedanken kamen, trotz aller bisher erlittenen Fehlschläge es wieder einmal mit einem Ausfall zu versuchen. In dichten Haufen zogen die Rothhosen ins Blachfeld, um aber beim ernsten Vorgehen der deutschen Truppen meist sofort zu retiriren.

Auch an tüchtigen militärischen Elementen fehlte es nicht in der belagerten Stadt, so war besonders die französische Marineinfanterie, die auch heute noch zu den besten Truppen in Frankreich zählt, vorzüglich, aber ihre Schneidigkeit ließ die Schwachherzigkeit der Nationalgardisten und anderer wenig eingeübter Vaterlandsvertheidiger um so schroffer hervortreten.

Die Ausfallkolonnen aus Paris haben offenbar mehr als einmal sich dem famosen Gedanken hingegeben, unsere Leute überraschen und auseinandersprengen zu können. Die unverwüstliche französische Eitelkeit war selbst in dieser kritischen Lage noch vorhanden.

Natürlich war die Enttäuschung eine ganz grimmige, Salvenfeuer und Sturmschritt unserer Bataillone waren Beweismittel für die Wachsamkeit unserer Truppen, denen nur sehr schwer oder gar nicht zu widerstehen war.

Der Dienst vor Paris war ermüdend, anstrengend und wieder zum Theil einförmig. Auch im blutigen Ringen mit bewaffneter Hand macht am Ende die Gewohnheit ihre Rechte geltend. Alle Schrecken des Krieges kennt der Soldat bald, und er bleibt dabei wahrlich nicht ungerührt, aber alle Gefahr, aller Kampf und Tod läßt ihm doch ein scharfes Draufgehen schneidiger und reizvoller erscheinen, als die Mühen der Belagerung, bei welcher der Tod so plötzlich im krachenden Geschnatter eines zerspringenden Geschosses herantreten kann.

Und in der Heimath war man wohl noch ungeduldiger, als in den Belagerungsstellungen vor Paris? Nun waren unsere Soldaten schon ein paar Wochen vor der Unheilsstadt, von welcher das ganze Kriegsübel ausgegangen war.

Und immer wieder hieß es: „Vor Paris nichts Neues!"

Zum Kuckuk noch einmal, warum schoß man nicht hinein, daß denen da drinnen das Hören und das Sehen verging.

Derb mußten die Pariser angefaßt werden, nicht etwa mit Glacehandschuhen. Dann würden sie schon klein beigeben und zu Kreuze kriechen.

Immer noch erschienen die Listen der Verwundeten, und neben ihnen denn auch die Verzeichnisse der in Folge der Kriegsstrapazen und Wetter-Unbilden erkrankten Soldaten, denn der Herbst fing an, sich von seiner weniger angenehmen Seite zu zeigen, und der Belagerungsdienst war eben härter, als der Felddienst.

Worauf wartete man denn? Vor Straßburg waren weit geringere Umstände gemacht worden. Da war tüchtig hineingeschossen und die Kapitulation hatte nicht lange auf sich warten lassen.

Ja, so war es dort gewesen!

Das war schon richtig, aber vor Paris standen die Dinge ganz anders, was freilich den Wenigsten einleuchten wollte.

Der Gürtel der Pariser Forts hielt die Deutschen in ziemlicher Entfernung von der eigentlichen Stadt. Mit den Feldgeschützen, die man an der Seine hatte, konnte man wohl den Parisern einen tüchtigen Schreck einjagen, indessen ein ernster Angriff war ihnen nun einmal nicht ins Werk zu setzen.

Und bevor man an die Stadt heran konnte, mußte der Gürtel der Forts gesprengt werden, und ohne schwere Belagerungsgeschütze war da nichts zu machen.

Dann sollte man die schweren Geschütze auffahren!

Auch das war leichter gesagt, als gethan. Die Ungethüme der Belagerungsgeschütze mit ihren kolossalen Geschossen konnten nicht so ohne Weiteres mit einem Rollwagen durch den Frachtfuhrmann zur Bahn gebracht und dort verladen werden; dazu waren umfangreiche Anstalten erforderlich, die viel, sehr viel Zeit in Anspruch nahmen.

Und nachdem sich nun einmal ergeben hatte, daß die Pariser durch Hunger nicht in einigen Wochen zu bezwingen seien, mußte man eben warten, bis die Belagerungsgeschütze heran waren.

Man kann den Parisern nicht das Lob versagen, daß sie während der Belagerung mit Allem vorlieb nahmen. Die Fleischpreise stiegen sehr schnell, und bald ward ein guter Braten mit Gold aufgewogen.

Doch das konnten die Wenigsten, und so mußte denn zu Allem gegriffen werden, was sich darbot.

Ein Hauptlieferant für die Pariser Küche wurde der umfangreiche Pariser Zoologische Garten. Alles, was da herumlief, kroch oder flog, mußte erbarmungslos daran glauben. Elephanten, Löwen, Tiger, Bären, Hyänen, Chakale, Affen, alles Geflügel, schließlich auch die Schlangen, mußten daran glauben, und die durch ihre Kunst berühmten Pariser Köche suchten eine Ehre darin, Gerichte herzustellen, deren Zubereitung den Ursprung der Speise thunlichst verbergen sollte.

Es soll ihnen auch einigermaßen gelungen sein, wenigstens haben das bekannte französische Schriftsteller hinterher versichert, die am Ende freilich auch gedacht haben mögen: „Was ich nicht weiß, macht mich nicht heiß!"

Und nach diesem Grundsatze zu leben, wurde am Ende doch nothwendig, als die Materialien für die Küche knapper und knapper wurden, und nachdem aufgezehrt war, was da kreucht und fleucht, nun auch das Ungeziefer an die Reihe kam, Ratten, Mäuse etc. Allerdings haben starkherzige Patrioten auch die Zartheit des Rattenfleisches gerühmt, das mit Taubenfleisch angeblich große Aehnlichkeit haben sollte....

Inzwischen wurde besonders unser Moltke von männlichen

Shantung zahlreiche, unter deutschem Schutz stehende Niederlassungen katholischer Missionare befinden.

Deutsches Reich.

Berlin, 29. September.

Der Kaiser nahm in Rominten in den letzten Tagen eine Reihe von Vorträgen entgegen. Die Kaiserin wird voraussichtlich am Montag oder Dienstag aus Schleswig-Holstein im Neuen Palais bei Potsdam wieder eintreffen. — Am 21. Oktober wohnt das Kaiserpaar der feierlichen Enthüllung des Kaiserin-Augusta-Denkmals in Berlin bei.

Kaiser Franz Josef von Oesterreich hat den Prinzen Heinrich von Preußen zum Oesterreichischen Kontreadmiral ernannt.

Die Taufe des jüngsten Sohnes des Prinzen Friedrich Leopold von Preußen hat am Sonnabend auf Jagdschloß Glienicke bei Potsdam stattgefunden. Der Täufling erhielt die Namen Franz Joseph Ernst Patrik Friedrich Leopold. Unser Kaiser war durch Generalfeldmarschall von Blumenthal vertreten, Kaiser Franz Joseph von Oesterreich durch Generaloberst v. Loë. Nach der Taufe war Tafel im Jagdschloß.

König Albert von Sachsen hat Sonntag Abend die Reise nach Wien angetreten.

Der Augsburger „Abendzeitung" zufolge, hat Prinzregent Luitpold dem Comité für die Errichtung eines Denkmals des Prinzen Friedrich Karl in Metz 2000 Mark überwiesen.

Ueber das Befinden des Fürsten Bismarck wird aus Friedrichsruh mitgetheilt: Der Fürst genießt die schönen Herbsttage bei seinen täglichen Ausfahrten und Spaziergängen; sein Befinden ist bis auf das leidige Gliederreißen und eine zeitweise recht unbequem auftretende Schlaflosigkeit das denkbar beste. Auch Stimmung und Humor lassen nichts zu wünschen übrig. Der Fürst hatte die feste Absicht, in diesem Jahre nach Varzin zu gehen und das Grab seiner Gattin zu besuchen, deren Verlust er täglich aufs Neue beklagt. Auf dringendes ärztliches Anrathen ist diese aufregende Reise aber unterblieben.

Die Staatssekretäre v. Böttcher und v. Marschall sind vom Urlaub nach Berlin zurückgekehrt und haben ihre Dienstgeschäfte wieder übernommen.

Der von der Stadt Magdeburg präsentirte Oberbürgermeister Schneider ist als Mitglied des Herrenhauses auf Lebenszeit berufen.

Bezüglich des Aufenthaltes des russischen Finanzministers Witte in Berlin, der bekanntlich um mehrere Tage ausgedehnt worden ist, befestigt sich die Ansicht, daß der Minister die Hilfe des deutschen Kapitals für russische Zwecke zu gewinnen suche, sei es für eine neue Konvertirung, sei es für die Aufnahme einer russischen oder russisch-chinesischen Anleihe.

Die „Statistische Correspondenz" meldet: Nach den vorläufigen Ergebnissen der Berufs- und Gewerbezählung vom 14. Juni 1895 im Königreich Preußen bestanden 6 644 098 Haushaltungen mit 15 475 202 männlichen 16 016 007 weiblichen anwesenden Personen, 3 331 659 Landwirthschafts-Betriebe, 742 119 Gewerbebetriebe mit mehreren Inhabern, mit Gehülfen oder Motoren.

Die zur Reichskasse gelangte Ist-Einnahme an Zöllen und Verbrauchssteuern betrug in der Zeit vom 1. April d. J. bis zum Schluß des Monats August 262201482 Mk. oder 8544747 Mk. mehr als im selben Zeitraum des Vorjahres.

Die Getreideeinfuhr in das Deutsche Reich hat im August betragen: 1212257 (gegen 1196110 im August v. J.) Doppelzentner Weizen, 962197 (955172) D.-Z. Roggen, 236954 (334822) D.-Z. Hafer, 553002 (658835) D.-Z. Gerste, 248506 (151298) D.-Z. Raps und Rübsaat, 217822 (45 und 438 D.-Z. Mais und Dari. Von Januar bis Ende August sind eingeführt worden: 9004566 (6998801) D-Z. Weizen, 6280224 (3658447) Roggen, 1719452 (2962816) Hafer, 5556649 (6097353) Gerste, 698246 (906084) Raps und Rübsaat, -1685919 (5035 751) Doppelzentner Mais und Dari. Die Getreideeinfuhr hat also in diesem Jahre nur bei Weizen und Roggen eine Steigerung erfahren, während bei den übrigen Getreidesorten eine nicht unerhebliche Abnahme zu verzeichnen ist.

Zur braunschweigischen Thronfolgefrage versichert die „Köln. Ztg." auf Grund sorgfältiger Erkundigung, es sei nicht das mindeste Anzeichen zu entdecken, das darauf hindeute, daß Preußen gewillt sei, den braunschweigischen Thron den Welfen auszuliefern. Dieser Tage hieß es bekanntlich, daß der Sohn des Herzogs von Cumberland eine deutsche Erziehung erhalten solle, um befähigt zu werden, den braunschweigischen Thron zu besteigen, sowie, daß die der welfischen Thronfolge entgegenstehenden Hindernisse behoben seien.

Zu der Meldung, es wären bestimmte Beamtenkategorien zum Umtausch 3½ und 4pronzentiger Kautionspapiere veranlaßt worden, bemerkt die „Nordd. Allg. Ztg" an hervorragender Stelle, die bezügliche Notiz dürfte darauf zurückzuführen sein, daß eine, inhaltlich übrigens längst bekannte, Verfügung des Finanzministers den Beamten der verschiedenen Ressorts unterm 28. Juni cr. gestattet, auf ihren eigenen Wunsch ihre Kaution von 4- und 3½prozentigen Konsols in 3prozentige umzutauschen.

Der Zentralverband deutscher Ortskrankenkassen hat sowohl der Regierung wie dem Reichstage zwei Petitionen zugehen lassen, deren eine das Krankenversicherungsgesetz, die andere die Novelle zum Unfallversicherungsgesetz betrifft.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Ein Armeebefehl des Kaisers vom 26 d. Mts. spricht anläßlich des Abschlusses der Manöver allen betheiligten Kommandobehörden und Truppen volles Lob für die befriedigenden Leistungen aus und äußert die hohe Genugthuung des Kaisers darüber, daß die Erinnerung an das Schaffen und Streben des unvergeßlichen Erzherzogs Albrecht tief empfunden fortlebt und wirksam geblieben ist. — In der am Sonntag in Prag abgehaltenen Vertrauensmänner-Versammlung der Partei der Jungtschechen, an welcher 1670 Mitglieder theilnahmen, kamen zwei Resolutionen zur Annahme, erstens daß der Partei bisher kein Anlaß gegeben sei, ihre Haltung zu ändern, und zweitens daß die Taktik dem Ermessen des Abgeordnetenclubs zu überlassen sei, jedoch mit der Einschränkung, daß etwaige Verhandlungen mit der Regierung nur mit Wissen und Zustimmung der Gesammtpartei erfolgen dürfen.

Frankreich. Die Budgetkommission der Deputirtenkammer strich von den Kapiteln des Generalstabes 850 000 Frcs., eine Ersparniß, welche aus der Vereinigung der Stäbe des Geniecorps und der Artillerie herrührt. Die sämmtlichen Abstriche betragen 6 135 000 Frcs. — Sonntag Nachmittag fand in Fontainebleau die Enthüllung des Carnot-Denkmals statt, welcher der Präsident Faure nebst dem Minister der öffentlichen Arbeiten Dupuy du Temps, umgeben von der Familie Carnot's, beiwohnte. — König Alexander von Serbien ist Sonntag Vormittag aus Biarritz in Paris eingetroffen und hat Abends die Reise nach Belgrad angetreten.

Rußland. Der „Regierungsbote" schreibt: Mehrere Bankhäuser und Wechselstuben haben sich geweigert, Silbermünzen hohen Feingehalts zum gleichen Werthe wie Kreditbillets und Scheidemünzen in Zahlung zu nehmen. Diese Weigerung ist keineswegs gerechtfertigt und bezweckt lediglich einen unzulässigen Gewinn auf Kosten des Publikums, dem der Werth der Silbermünzen nicht bekannt ist. Das Finanzministerium giebt infolgedessen bekannt, daß alle Regierungskassen Silbermünzen in unbeschränktem Betrage zum gleichen Werthe in Zahlung nehmen wie Kreditbillets und Scheidemünzen. Diese Kassen führen in gleicher Weise auch Zahlungen in Silbermünzen aus, soweit sie über solche verfügen. Die Wechselkasse der Reichsbank wechselt jederzeit Kreditbillets gegen Silbermünzen und umgekehrt Rubel für Rubel ohne Berechnung irgend einer Gebühr um.

England. Der Prinz von Wales ist Sonnabend Vormittag von Kopenhagen mittels Sonderzuges über Korsör und Vamdrup nach Hamburg abgereist. — Sir Walter Wilkin wurde zum Lordmayor von London für das nächste Jahr gewählt.

China. Wie dem „Reuter'schen Bureau" aus Peking gemeldet wird, ist die chinesische Regierung in der Angelegenheit der Gewaltthätigkeiten in der Provinz Szetschuen seitens Englands in einem Ultimatum aufgefordert worden, innerhalb 14 Tagen eine Proklamation zu erlassen, durch welche der Vizekönig degradirt wird, widrigenfalls der britische Admiral zur Aktion schreiten werde.

Provinzial-Nachrichten.

— **Strasburg**, 27. September. Die Stadtverordnetenversammlung beschloß zu der Einführung des neuen Gemeindesteuer-Regulativs vom 1. Oktober d. J. ab, daß die Veranlagung zu dieser Steuer durch den Magistrat erfolgt und nicht durch einen besonderen Steuer-Ausschuß. Die Versammlung beschloß ferner, dem neuen Bürgermeister ein Gehalt von 3000 Mark, steigend in je 3 Jahren um 150 Mark, sowie einen Wohnungsgeldzuschuß in Betrage des zehnten Theiles des zeitweiligen Gehalts zu gewähren und demselben für Besoldung der Schreibkräfte, mit Ausschluß des Polizeisekretärs, sowie für Beleuchtung, Reinigung und Beheizung der Magistratsräume eine Pauschalsumme von 1400 Mark festzusetzen. — Die Einführung von neuen, monatlich abzuhaltenden Vieh- und Pferdemärkten ist von dem Provinzialrath abgelehnt worden.

— **Schwetz**, 28. September. Heute Morgen 3 Uhr brach in einer Scheune des hiesigen Grundbesitzers Gollnick Feuer aus, das sich in kurzer Zeit über sämmtliche Gebäude des großen Gehöfts ausdehnte. Vieh und Pferde sind gerettet. Augenblicklich (¼5 Uhr) steht noch alles in Flammen. Das Wohnhaus wird voraussichtlich erhalten bleiben. Die Feuerwehr ist zur Stelle. Man vermuthet Brandstiftung. — Die Nachricht, daß der der Vergiftung seiner Frau verdächtigte Kutscher auf dem Gute in Koselitz sich erhängt hat, bestätigt sich nicht. Gestern ist der Beschuldigte durch einen Gendarmen an das hiesige Gerichtsgefängniß eingeliefert worden. Die angeblich vergiftete Kutscherfrau aus Koselitz, welche bereits vor 14 Tagen beerdigt wurde, ist gestern in Gegenwart der hiesigen Gerichts-Deputation ausgegraben und secirt worden. Mehrere innere Organe der Leiche wurden zur chemischen Untersuchung nach Berlin abgesandt.

— **Konitz**, 29. September. Das Oberlandesgericht Marienwerder hat die von der Stadt Konitz gegen daß Urtheil der hiesigen Civilkammer in Sachen des Magistratsbeamten Hüllenberg eingelegte Berufung kostenpflichtig zurückgewiesen. Dadurch wird die Rechtsgiltigkeit der Civilkammerentscheidung, welche, nachdem drei Termine voraufgegangen waren, auf sofortige Wiedereinsetzung des Hüllenberg in sein Amt und Nachzahlung des Gehalts seit dem Tage der Entlassung erkannte, zu Ungunsten der Stadt bestätigt. Das Objekt, nach welchem die Kosten bemessen werden, war auf 10 000 Mark angesetzt worden.

— **Elbing**, 29. September. Bekanntlich hat Herr Geheimer Kommerzienrath Schichau zum Besten der hiesigen Kinderbewahranstalt 50 000 Mark vermacht. Durch dieses Geschenk ist die Einrichtung einer weiteren Kinderbewahranstalt ermöglicht worden, mit deren Erbauung auf der Speicherinsel bereits begonnen ist. Nach Eröffnung dieser neuen Anstalt werden in Elbing fünf Kinder-Bewahranstalten bestehen.

— **Aus der Provinz Westpreußen**, 28. Sept. Wie schon in der letzten Nummer erwähnt, ist in der Provinz das Gerücht verbreitet, daß Herr v. Koscielski in der Umgebung von Jablonowo Rittergüter im Gesammtwerthe von vier Millionen anzukaufen, beabsichtige, um der Ansiedlungscommission, welche in diesem Jahre schon große Erwerbungen im Kreise Strasburg gemacht hat, entgegen zu treten. Wie verlautet, liegt dem Gerücht Folgendes zu Grunde: Die Schwiegersöhne des in diesem Sommer gestorbenen Rittergutsbesitzers Krüger-Karbowo — die Herren Peterson-Augustinken, v. Egan-Sloszewo, Hölzel-Kunzendorf und Hauptmann Krause — beabsichtigen Erbtheilungshalber die unter Karbowo, Gaydy, Nieskobrodno, Margarethenhof, Bachotek und Smiewo, insgesammt 20 000 Morgen für zwei Millionen Mark zu verkaufen und unterhandeln mit Händlern, welche vielleicht Auftrag von Herrn v. Koscielski haben mögen. Gewiß ist, daß Herr v Koscielski wegen Ankaufs der Fürstlich Oginskischen Güter im Kreise Strasburg Schloß Jablonowo, Bialoblott und Czekanowo, ferner im Kreise Berent Locken und Janin die Fürstin-Wittwe angegangen hat, aber abschlägig beschieden ist. Die Fürstin setzt, wie es heißt, auf Drängen ihrer russischen Verwandten deutsche Pächter zurück, soll einigen gekündigt haben, z. B. Herrn von Tevenar-Bioloblott, und polnische Pächter heranziehen.

— **Riesenburg**, 29. September. Die Direktion der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn hat für die diesjährige Kampagne der Zuckerfabriken besondere Rübenzüge eingestellt, welche fahrplanmäßig zwischen den Stationen Marienburg bis Sommerau verkehren. Rübenzug A fährt von Marienburg 4^{30} früh ab und trifft in Sommerau 7^{37} Vormittag ein; Rübenzug B fährt von Sommerau 8^{07} Vormittag und trifft in Riesenburg 9^{23} Vormittag ein; Rübenzug C von Riesenburg 11^{60} Vorm. Abfahrt und Ankunft in Nikolaiken 12^{22} Nachmittag; Rübenzug D von Nikolaiken 12^{40} Nachmittag ab, in Charlottenwerder 2^{09} Nachmittag an. Rübenzug E von Charlottenwerder 3^{00} Nachmittag, Ankunft in Marienburg 8^{10} Nachmittag.

— **Bromberg**, 29. September. Vom 1. Oktober d. J. an bis auf weiteres tritt auf den Stationen der Wirsitzer und Bromberger Kreis-(Klein-) Bahnen die sechsstündige Ladezeit ein. Die zur Beladung bestimmten Wagen sind demnach innerhalb 6 Stunden nach Bereitstellung zu beladen, beladen eingegangene Wagen innerhalb 6 Stunden nach Avisirung zu entladen. Bei nicht rechtzeitiger Be- und Entladung wird Standgeld erhoben.

g **Mogilno**, 29. September. Eine rohe That ist gestern Abend von einigen bei dem Gutsbesitzer H. in Arbeit stehenden halbwüchsigen Jungen verübt worden. Der etwa 12jährige Knabe Josef Olschewski hatte vor einem Kartoffelfelde des Gutsbesitzers H. eine Kuh gehütet. Dabei war die Kuh etwas in das Feld hineingegangen, und als dies die Burschen bemerkten, fielen sie über den Knaben her und mißhandelten ihn dermaßen mit Schlägen und Fußtritten, daß er am Wege zusammenbrach. Der Knabe, der anscheinend schwere innere Verletzungen erlitten hat, wurde von einem hinzugerufenen Gensdarm mittels Wagens in seine elterliche Wohnung befördert. Gegen die rohen Burschen ist Strafanzeige erstattet.

— **Gnesen**, 29. September. Der Strafgefangene Valentin Nowak hat seinem Leben am Mittwoch Abend durch Erhängen in einer Zelle des hiesigen Justizgefängnisses ein gewaltsames Ende gemacht. Das Motiv des Selbstmordes ist bis jetzt unbekannt.

Locales.

Thorn, 30. September 1895.

✕ [Militärisches.] Trott, Sec. Lt. vom Pomm. Pion. Bat. Nr. 2, mit Pension der Abschied bewilligt. — Dem Militär-Intendantur-Rath von der Intendantur des 17. Armeecorps, Geh. Kriegsrath Schultz ist der rothe Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife verliehen worden.

+ [Personalien.] Dem königlichen Förster Clausius zu Neueiche, in der Oberförsterei Gollub, ist der Charakter als „Hegemeister" verliehen worden. — Die Wahl des Gastwirths Friedrich Kusel in Kutta zum Schöffen für Ottlotschineck ist vom Landrath bestätigt worden.

— [Zu einem neuen „Radfahrer-Verein Thorn]" sind 18 hiesige Radfahrer zusammengetreten. Der Vorstand wird aus folgenden Herren gebildet: Klempnermeister Zittlau Vorsitzender, Klempnermeister Granowski Schriftführer, Bäckermeister Wohlfeil erster Fahrwart, Friseur Schmeichler zweiter Fahrwart, Kaufmann Tomaszewski Kassirer. Die Vereinsversammlungen werden an jedem Dienstag Abend bis auf Weiteres bei Tomaszewski abgehalten.

∠ [Zur Bahnsteigsperre.] Die Hauptbahnstrecken des Direktionsbezirks Bromberg, auf denen die Perronsperre in Kraft tritt, sind: Straußberg-Schneidemühl-Thorn Osterode, Bromberg-Inowrazlaw-Posen, Posen-Stargard und Bromberg-Schönsee. — Die Sperrung der Bahnsteige für den freien Verkehr des Publikums hat sich übrigens in den einzelnen Direktionsbezirken nicht immer gleichartig gestaltet. Je nach Lage der örtlichen Verhältnisse ist entweder der gesammte Bahnsteig oder nur der den Geleisen zunächst liegende Theil desselben, in den seltensten Fällen auch das Innere der Empfangsgebäude (Wartesäle), dem öffentlichen Verkehr entzogen worden. Auf verschiedenen Stationen in Thüringen hat man beispielsweise die Sperre in der Weise durchgeführt, daß parallel zum Stationsgebäude, etwa in der Entfernung von 2 Metern, auf dem Perron ein Zaun gezogen worden ist, sodaß das Publikum innerhalb dieses Ganges noch auf dem Bahnsteige verkehren kann. Dem Anschein nach wird die Sperre auch auf den hiesigen Bahnhöfen so gehandhabt werden, wenigstens ist auf dem hiesigen Hauptbahnhof bereits mit der Aufstellung eines solchen Eisengitterzaunes begonnen worden. — Den Reisenden werden übrigens wenn sie eine Nebenbahn benutzen und die Zielstation in der Hauptbahn liegt, die Fahrtausweise von den Zugbeamten nicht abgenommen, damit die Reisenden die Fahrkartenkontrolle ungehindert passiren können.

** [Thorner Straßenbahn.] Die Commanditisten der Thorner Straßenbahn werden im Anzeigentheil der heutigen Nummer zu einer am Mittwoch, 2. Oktober, Nachmittags 4 Uhr bei Voß stattfindenden Versammlung eingeladen, zu welcher vollzähliges Erscheinen erwünscht ist.

— [Zu Ehren des Herrn Dr. Maydorn in Marienwerder], der bekanntlich als Direktor an die höhere Mädchenschule und das Lehrerinnen-Seminar zu Thorn berufen ist und sein hiesiges Amt nach Beendigung der Herbstferien antritt, fand am Sonnabend in der höheren Mädchenschule zu Marienwerder bei Gelegenheit des Schulschlusses eine würdige Abschiedsfeier statt. In kurzen, aber warm empfundenen Worten schilderte Herr Direktor Diehl die bleibenden Verdienste des sechs Jahre an der Marienwerderer Anstalt thätig gewesenen Lehrers und Mitarbeiters, der, obwohl früher nur an Knabenschulen thätig, dennoch durch treue und aufopfernde Hingabe an seinen Beruf die überaus schwierige Aufgabe des neuen Wirkungskreises in hervorragender Weise gelöst habe. Somit müsse er bei seinem Scheiden von der Anstalt die Ueberzeugung mitnehmen, daß ihm ein liebevolles und ehrendes Andenken in den Herzen seiner Schülerinnen und Kollegen dauernd gesichert sein werde. Abends fand zu Ehren des Scheidenden und seiner Frau Gemahlin eine Vereinigung des Lehrer-Kollegiums und seiner Damen in der Konditorei des Herrn Kolberg statt

§ [Einjährig-Freiwilligen-Prüfung.] In dem Militärpädagogium des Herren Pfarrer Bienutta in Schönsee haben soeben von 5 Aspiranten 4 die Freiwilligen-Prüfung bestanden, darunter einer nach nur sechswöchentlicher Vorbereitung — gewiß ein sehr beachtenswerther Erfolg.

⤫ [Die Schmiede-Innung] hat das Michaeliquartal am Sonnabend abgehalten. Es wurde zunächst die Vorstandswahl vorgenommen, in welcher gewählt wurden die Herren Hesselbein zum Obermeister, Block zum Beisitzer, Stellvertreter und Schriftführer, Heymann zum Kassirer und Laux und Siewert zu Prüfungsmeistern. Es wurde ein Meister in die Innung aufgenommen, 14 Lehrlinge freigesprochen und 7 Lehrlinge eingeschrieben. Es fanden noch gewerbliche Besprechungen statt; u. a. wurde noch beschlossen, für die auf der Herberge geplante Badeeinrichtung nichts zu bewilligen.

* [Pferdeauktion.] Heute früh begann auf dem Hofe der Ulanen-Kaserne der Verkauf von 30 ausrangirten Dienstpferden. Käufer waren zahlreich erschienen und es wurden auch durchweg hohe Preise erzielt. Außer Privaten kauften insbesondere Gensdarme und das Artillerie-Depot.

w [Das preußische Gesetz betr. das Pfandrecht an Privateisenbahnen und Kleinbahnen] tritt am 1. Oktober in Kraft. Durch das Gesetz ist die Einführung von Bahngrundbüchern für die genannten Bahnen angeordnet. Der Justizminister hat nun angeordnet, daß der Titel des Grundbuchblatts in sechs Abschnitte zerfällt; der erste enthält die Bezeichnung der Bahn, der zweite die Beschreibung des Bahnunternehmens, der dritte betrifft die Länge der Bahn, der vierte die zur Bahneinheit gehörigen Fonds, der fünfte die Bestimmungen über das Antheilsverhältniß an Gegenständen, die mehreren Bahnunternehmungen gewidmet sind, der letzte soll ein Verzeichniß der zur Bahneinheit gehörigen Grundstücke enthalten, deren Widmung für das Bahnunternehmen nicht äußerlich erkennbar ist.

— [Neues Exerzier-Reglement für Kavallerie.] Dem „Armee-Verordnungsblatt" zufolge ist ein neues Exerzier-Reglement für die Kavallerie erlassen, dessen Festsetzungen künftig allein maßgebend sein sollen. Das Reglement wird demnächst veröffentlicht werden.

(§) [Radrennen.] Das gestern Nachmittag auf der Bromberger Chaussee abgehaltene 50 km-Rennen des R.-F.-V. „Vorwärts" hatte sich eines ausnahmsweise guten Wetters zu erfreuen und es sind daher auch die erzielten Zeiten der Ersten bei den vorhandenen Terrainschwierigkeiten und der untrainirten Mannschaft recht gute zu nennen. Herr Tornow, der Sieger des letzten Chausseerennens, hat sich auch gestern die Palme nicht

---

und weiblichen Briefschreibern aus der Heimath mit Bitten bestürmt, das Bombardement von Paris zu beginnen.

Der große Schweiger hätte dem gewiß gern entsprochen, aber die Vorbereitungen mußten, wie gesagt, erst beendet sein.

Inzwischen kam man in der Heimath auch auf praktische Kriegsgedanken, deren vortreffliche Wirkungen unsere Leute im Felde bald spüren sollten.

Die bisherigen Feldzugsmonate hatten schon hart mitgenommen, der Herbst und der nahende Winter legten neue Strapazen und Entbehrungen auf, und im Felde waren die Wünsche nach allerlei Gutem größer, als die Erfüllung dieser Wünsche.

Da begann denn die Organisation der Liebesgaben-Transporte in großem Maßstabe.

Natürlich war es, wenn die Bewohner der einzelnen Garnisonstädte besonders ihrer Regimenter gedachten. Und so entspann sich denn ein rühmlicher Wetteifer. Herr Gott ja, Erbswurst und dergleichen war ja gar nicht zu verachten, und die Liebeszigarren konnten im Felde, wo genug Zugluft war, ruhig geraucht werden, aber schließlich hat der Mensch auch mal wieder zu etwas Gediegenerem Appetit.

Und was ist da nicht Alles zusammengeschafft und fortgebracht von Vertrauensmännern in langen Transportzügen.

Schinken, Würste, Conserven, Rums und Cognacs, Weine und Essenzen, Tabak und Cigarren, Binden, Unterzeuge, Strümpfe, Tücher und noch tausend und abertausend Dinge wanderten nach Frankreich hinein und wurden dankbar willkommen geheißen.

Jeder war willkommener Spender, die den äußeren Menschen, wie die, welche den inneren Menschen warm halten wollten. Und hatten die letzteren Menschenfreunde einen besonders guten Tropfen gewidmet, dann gab's ein kräftiges Hurrah.

streitig machen lassen und ging als Erster, stark bedrängt von dem Zweiten, in der guten Zeit von 1 St. 42 Min. durchs Ziel. Das Ergebniß des Rennens ist folgendes:

	Zeit bis Wendepunkt Grötz.	Zeit bis Endziel Podgorz.	Gesammtzeit.
Tornow	47 M.	55 M.	1 St. 42 M.
Leiner	50 „	53 „	1 „ 43 „
Brust	51¼	61¾	1 „ 53 „
Hertrampf	51 „	62⅕	1 „ 53⅕ „
Paczkowski	53 „	64 „	1 „ 57 „
Kube	56 „	74 „	2 „ 10 „
Schultz	58 „	88 „	2 „ 26 „
Kozlowski	64 „	99 „	2 „ 43 „

Abends 8 Uhr fand Festkneipe im Schützenhause statt, zu der sich verschiedene Sportsfreunde einfanden. Weil genügend Stoff durch entrirte Wetten zur Verfügung stand, konnten die Theilnehmer erst recht spät nach der doppelten Anstrengung ihre Heimstätten aufsuchen.

() [Zur Verhütung von Unglücksfällen unter Schülern] hat der preußische Unterrichtsminister einen Erlaß an die Provinzialschulkollegien gerichtet. Schon früher hat er bekanntlich angeordnet, daß Schüler, die in der Anstalt, beim Turnen, Spielen, Baden oder auf Ausflügen mit Schußwaffen betroffen werden, mindestens mit Androhung der Verweisung, im Wiederholungsfalle aber unnachsichtlich mit Verweisung zu bestrafen seien. Weiter in ihrer Fürsorge zu gehen, habe die Schulverwaltung kein Recht, wolle sie sich nicht den Vorwurf unbefugter Einmischung in die Rechte des Elternhauses zuziehen. Der Minister beschränkt sich daher auf den Wunsch, daß es gelingen werde, der Wiederholung solcher in das Familien- und Schulleben tiefeingreifender Fälle wirksam vorzubeugen; er legt aber Werth darauf, daß dieser Wunsch in weiteren Kreisen und besonders den Eltern bekannt werde, die das nächste Recht an ihre Kinder, zu ihrer Behütung aber auch die nächste Pflicht haben. Je tiefer die Ueberzeugung von der Ersprießlichkeit einmüthigen Zusammenwirkens von Elternhaus und Schule dringt, um so deutlicher werden die Segnungen eines solchen bei denen hervortreten, an deren Gedeihen Familie und Staat ein gleiches Interesse haben.

+ [Die Vollmachten für das Verfahren vor dem Reichspatentamt] lassen nicht selten über den Umfang der dem Vertreter eingeräumten Befugnisse Zweifel. Das Patentamt hat daher den Betheiligten empfohlen, der Ausstellung der Vollmachten künftig erhöhte Aufmerksamkeit zuzuwenden, insbesondere bestimmter zum Ausdruck zu bringen, in welchem Umfange die Vollmacht ertheilt werden soll.

§ [Bezüglich der Erstattung von Eisenbahn-Fahrgeldern) wird von jetzt ab von allen deutschen Eisenbahnen ganz einheitlich und gleichmäßig verfahren werden. Eine Erstattung findet nunmehr stets im Falle nachgewiesener Nichtansnutzung von Fahrkarten statt.

(—) [Westpreuß. Provinzial-Gewerbeausstellung in Graudenz 1896.] Auf den Bericht des Vorsitzenden des Ausstellungskomitees hat Herr Oberpräsident v. Goßler jetzt nach Konstituirung des Ausstellungskomitees seine Bereitwilligkeit zur Uebernahme des Ehrenpräsidiums für die Ausstellung von Neuem kundgeben. Die sieben Kommissionen sind durch den Vorstand bereits gebildet. Nunmehr soll sogleich mit der Beschaffung eines Betriebsfonds und eines Garantiefonds vorgegangen werden. Wegen Beschaffung der Ausstellungsgebäude und wegen Bildung von Ortsausschüssen in einzelnen Städten Westpreußens sind Verbindungen bereits angeknüpft, auch mit dem gewerblichen Centralverein unserer Provinz ist ein Einvernehmen schon erzielt, und es ist von Seiten des Zentralvereins die Unterstützung der Ausstellung in Aussicht gestellt.

(—) [Die gesundheitspolizeiliche Ueberwachung] im Gebiete der kanalisirten Brahe, des Bromberger Kanals und der Netze bis zu ihrem Eintritt in den Regierungsbezirk Frankfurt a. O. ist dem Herrn Staatskommissar für das Weichselgebiet, Oberpräsidenten Dr. v. Goßler, unterstellt worden.

— [An dem Kongreß der polnischen Erwerbsgenossenschaften] in Czersk betheiligten sich 32 Genossenschaften. Der Patron der Genossenschaften, Pfarrer Wawrzyniak referirte am zweiten Versammlungstage über die Statutenänderung. Nach dem neuen Statut bestimmt von jetzt an der jährliche Kongreß über die Höhe des Betrages, welcher von jeder Genossenschaft an den Verband abzuführen ist. Der § 15 wurde dahin abgeändert, daß das Patronat von jetzt an aus 7 Mitgliedern ohne Kooptationsrecht bestehen soll. Die Abänderungsvorschläge gelangten zur Annahme. Ein Vortrag des Dr. Rezepnikowski über „die Einführung von Kontrollen in den Genossenschaftskassen" führte zu dem Beschluß, solche Kontrollen als dringend nothwendig einzuführen.

— [Neue Haltestelle.] Vom 1. Oktober d. J. ab wird im Eisenbahndirektionsbezirk Danzig die neu eingerichtete Haltestelle Falkenhorst, Kreises Schwetz, an der Strecke Konitz-Graudenz dem Verkehr übergeben.

— [Neue Postagenturen] treten vom 1. Oktober ab in Wirksamkeit in Zatrzewske, bisher zum Landbestellbezirk Vandsburg, und in Brachlin, bisher zum Bezirk Prust gehörig.

♀ [Die Influenza] ist unter den Pferden des Vorwerks Gronowko ausgebrochen.

§ [Rotz.] Unter dem Pferdebestande des Brauereibesitzers Herrn Groß hierselbst ist eine rotzverdächtige Erkrankung konstatirt worden. Die endgültige Feststellung durch Obduktion wird morgen erfolgen.

§§ [Steckbrieflich verfolgt] wird von der hiesigen Königl. Staatsanwaltschaft der Arbeiter Michael Kaniecki aus Siemon, geb. am 23. Mai 1863 zu Königl. Waldau, katholisch, welcher flüchtig ist. Gegen K. soll eine durch vollstreckbares Urtheil der Strafkammer zu Thorn vom 17. April 1895 erkannte Gefängnißstrafe von sechs Monaten vollstreckt werden.

+ [Schwurgericht in Thorn.] Herr Landgerichtsdirektor Worzewski eröffnete heute um 10 Uhr Vormittags die diesmalige Sitzungsperiode. Zur Verhandlung standen zwei Sachen an: In der ersten stand der Wirthschafts-Inspektor August Blokus aus Weidenau unter der Anklage der vorsätzlichen Brandstiftung. Der Gutsbesitzer Frowerk aus Weidenau hatte auf seinem Felde im Sommer d. J. seinen Roggenstaken setzen lassen, der einen Inhalt von über 70 Fuhren Roggenstroh hatte und mit 3000 Mark gegen Feuersgefahr versichert war. Dieser Staken brannte am Abend des 15. Juli d. J. nieder. Das Feuer soll, wie die Anklage behauptet, von dem Angeschuldigten, der bei dem Gutsbesitzer Frowerk als Inspektor in Diensten stand, vorsätzlich angelegt worden sein, und zwar soll der Angeschuldigte diese That deshalb verübt haben, weil er sich über den Staken, den er selbst habe setzen lassen geärgert habe. Der Staken sei zu groß angelegt gewesen und habe nicht die Zufriedenheit des Herrn Frowerk gefunden. Er, Angeklagter, sei von seinem Herrn dieserhalb getadelt und allgemein geneckt worden. Dies sei das Motiv gewesen, welches den Entschluß in dem Angeklagten wachgerufen habe, den Staken in Brand zu setzen und ihn auf diese Weise aus der Welt zu schaffen. Der Angeklagte hat bereits bei seiner ersten Vernehmung unumwunden eingestanden, daß er den Staken absichtlich in Brand gesetzt habe. Bei einer späteren Vernehmung hat er bestritten, diese Absicht gehabt zu haben und behauptet, daß das Feuer aus Fahrlässigkeit dadurch entstanden sei, daß er unbedachtsamer Weise ein Streichhölzchen in das Stroh geworfen habe. Das Stroh habe sofort Feuer gefangen, und es sei ihm nicht mehr möglich gewesen, das Feuer zu löschen. Heute bestritt Angeklagter sogar auch die That aus Fahrlässigkeit verübt zu haben und behauptete gänzlich unschuldig zu sein. Die Geschworenen hielten den Angeklagten durch die Beweisaufnahme der vorsätzlichen Brandstiftung für überführt und beantworteten in diesem Sinne die Schuldfrage, billigten dem Angeklagten aber mildernde Umstände zu. Ihrem Spruche gemäß verurtheilte der Gerichtshof den Angeklagten zu 2 Jahren Gefängniß und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 2 Jahren. — Die zweite Sache wurde unter Ausschluß der Oeffentlichkeit verhandelt. Sie richtete sich gegen den Arbeiter Karl Sonnenberg aus Groß-Toetin, welcher unter der Anklage der versuchten Nothzucht stand. Nebenbei hatte sich Angeklagter auch wegen Beilegung eines falschen Namens zu verantworten. Die Geschworenen sprachen ihn in beiden Fällen unter Zubilligung mildernder Umstände schuldig. Der Gerichtshof verurtheilte ihn zu 1 Jahr Gefängniß und 2 Wochen Haft. Die Haftstrafe wurde durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt erachtet.

§ [Straßen-Anfall.] Bei dem gestrigen 50 Kilometer-Rennen wurde Herr Ingenieur Dachsel aus Thorn in der Nähe der Oberförsterei Schirpitz von vier Männern angefallen. Einer derselben versetzte Herrn D. einen Schlag ins Gesicht, so daß D. blutüberströmt vom Rade steigen und sich zur Wehr setzen mußte, worauf sämmtliche 4 saubere Patrone auf D. losgingen. Mehrere hinzueilende Radfahrer retteten ihn vor weiteren Mißhandlungen. Mit gezücktem Messer wollten nun die vier Straßenräuber den Kampf fortsetzen. Erst als ihnen zugerufen wurde, man würde sie mit dem Revolver niederschießen, zogen dieselben unter der Drohung weiter, daß sie sich an dem nächsten Radler rächen würden. Dem Gendarm Pagalies in Podgorz wurde der Vorfall sogleich mitgetheilt; hoffentlich gelingt es demselben, die Wegelagerer nach der angegebenen Beschreibung zu ermitteln.

§§ [Polizeibericht vom 29. und 30. September.] Gefunden: Eine kleine Klappscheere im Ziegeleiwäldchen; eine Knopflochscheere im Glacis. — Verhaftet: Fünf Personen.

---

§ Podgorz, 29. September. Gestern wollte der Küchenunteroffizier Wiebe von Fort Großer Kurfürst (V) seinen Mannschaften das Zerlegen des Fleisches zeigen und hackte sich dabei den kleinen und Ringfinger der linken Hand ab. W. wurde sofort nach dem Garnisonlazareth nach Thorn gebracht. — Kürzlich hat sich an unserm Orte ein neuer Verein gebildet, der sich die Pflege des Radfahrsports zur Aufgabe gemmacht hat. Der Verein nennt sich Radfahrer-Verein „Germania". Als Fahrwart wurde Herr Schmiedemeister Fritz Voß gewählt und als Vereinslokal das R. Meyersche bestimmt. In den provisorischen Vorstand wurden gewählt: Herr Kaufmann R. Meyer als Vorsitzender, Herr Schießplatzinspektor Scherlitzki, als Schriftführer und Herr Bartel als Kassenwart.

§ Podgorz, 30. September. Gestern wurden im Laufe des Tages 6 Verhaftungen vorgenommen. — Auf dem heutigen Wochenmarkte war Angebot und Nachfrage ziemlich stark und es wurden gute Preise gezahlt. Das Pfund Butter kostete 1,00 Mark, die Mandel Eier 60 bis 65 Pfennige, der Centner Kartoffeln 1,50 bis 2,00 Mark. Geflügel war sehr wenig vorhanden, dagegen mangelte es nicht an Obst und Gemüse. — Gestern wurden die Herbstkonfirmanden von Nessau, Kostbar und Schirpitz im Bethause zu Gr. Nessau durch Herrn Pfarrer Endemann konfirmirt. — Der diätarische Postgehilfe Beyer ist von hier nach dem Telegraphenamte Thorn vom 1. Oktober cr. ab versetzt. — Zum Ortsbriefträger ist von morgen ab der Hilfsbote Haack befördert, während Watkowski die Bahnpostbeförderung besorgt.

? Leibitsch, 29. September. Der Kriegerverein Leibitsch hält am nächsten Sonntag, 6. Oktober, bei Miesler eine Generalversammlung ab. Hauptgegenstand der Tagesordnung ist die Wahl des ersten Vorsitzenden.

— Von der russischen Grenze, 27. September. Die Kunde von einer Mordthat kommt aus Polnisch-Romuntken. Ein nach Amerika ausgewanderter Russe schickte seiner Ehefrau durch Vermittelung des seiner Familie befreundeten Schulzen 4000 Rubel. Nachdem der Schulze sich seines Auftrages entledigt hatte, machte er seiner Ehefrau Mittheilung davon. Diese tadelte ihren Mann ob der Aushändigung des Geldes und begab sich zur Freundin, wünschte ihr zu der reichen Uebersendung Glück und ermahnte sie, das Geld ja recht gut aufzubewahren. Bald nach ihrer Verabschiedung erschienen noch in später Abendstunde desselben Tages zwei Männer in Romuntken und forderten von der Einwohnerfrau unter Bedrohung ihres Lebens Geld. Die Frau führte die beiden Männer in die Kammer, hatte aber Geistesgegenwart genug, wieder hinauszuschlüpfen und die Thür ins Schloß zu werfen. Darauf schickte sie ihren halbwüchsigen Sohn zum Gemeindevorsteher. Sehr lange blieb der Knabe aus, und als die Mutter ihm nachging, fand sie ihn auf dem Wege erschlagen. Die beiden Eingeschlossenen hatten sich mittlerweile in der Kammer erhängt, es waren dieses die Schulzenfrau und ihre Tochter. Der Mörder des Knaben ist der That noch nicht überführt.

Vermischtes.

In der Trunkenheit mißhandelte in Dahlbecksbaum bei Velbert der Gelbgießer Kirckskothen seine Frau und als er von dieser hinausgeworfen worden war, steckte er aus Wut sein Haus in Brand. Zwei seiner schlafenden Kinder verbrannten; zwei andere wurden schwer verletzt. Der Thäter selbst trug lebensgefährliche Brandwunden davon.

Der frühere Pastor Partisch treibt in der Strafanstalt in Vechta die Korbflechterei. Er versuchte kürzlich, den Strafgefangenen beschriebene Zettel in die Hände spielen. Der Inhalt dieser Zettel ist nicht bekannt geworden. Einer seiner Kollegen zeigte den Zettel dem Direktor der Strafanstalt, und das Ergebnis der darauf angestellten Untersuchung war 3 Tage Dunkelarrest für Partisch.

Eingestürzt ist in Waeo-Texas ein Wohnhaus. Da der Einsturz Nachts erfolgte, so sind hierbei sechzehn Personen im Schlafe getödtet worden.

Eine Lappalie hat in Kassel den Gerichtsschreiber Pluge in den Tod getrieben. P. hatte einen Postzustellungsschein verlegt. Durch die ihm deswegen gemachten Vorhalte wurde er dermaßen erregt, daß er sich sofort im Aktenzimmer an der Thürklinke erhängte. Er hinterläßt Frau und zwei Kinder.

Aus dem Lübecker Zuchthaus entsprangen in raffinirter Weise zwei gefährliche Einbrecher, die je 15 Jahre Zuchthaus zu verbüßen hatten.

Plötzlich verschwunden ist aus Berlin der 50jährige Bankier G. Seine Frau hat er reichlich versorgt zurückgelassen. Vor Ausführung seines Planes hatte G. allen seinen zahlreichen Kunden mittheilen lassen, sie möchten ihr Guthaben abheben lassen, was sich auch in vollster Ordnung vollzog.

Zu einer Meuterei kam es an Bord des türkischen Schiffes „Mekka," welches von Smyrna nach Konstantinopel einen großen Rekruten-Transport beförderte. Der Kommandant Nelson wurde von der Schiffsbrücke heruntergerissen und mißhandelt.

Pasteur †. Professor Pasteur ist Sonnabend Nachmittag 5 Uhr in Garches im Arrondissement Versailles gestorben. Pasteur litt seit langer Zeit an Paralysis und hatte vor acht Tagen eine heftige Krisis gehabt. Gestern trat eine neue Krisis ein, und das Leiden verschlimmerte sich. Pasteur hat ein Alter von 73 Jahren erreicht. Man glaubt, die Beerdigung werde auf Staatskosten erfolgen.

Neueste Nachrichten.

Budapest, 29. September. Die liberale Partei beschloß, den Gesetzentwurf betreffend die Frage der Religionsübung in der früheren Fassung und die Aufrechterhaltung die Rezeption der Juden in der Fassung des Magnatenhauses anzunehmen.

Catani, 30 September. Gestern wurde die ganze 109 km lange, um den Aetna führende Eisenbahnlinie in Gegenwart der Behörden und zahlreicher geladener Gäste feierlich eröffnet. Die auf den Bahnhöfen überall angesammelte Menschenmenge begrüßte die Eröffnungszüge überall mit lebhaften Zurufen.

Für die Redaktion verantwortlich Karl Frank in Thorn

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 30. September: um 6 Uhr Morgens über Null 0,16 Meter. — Lufttemperatur + 11 Gr. Cels. — Wetter: etwas Nebel. — Windrichtung: südwest.

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland:

Für Dienstag, den 1. Oktober: Wolkig, Sonnenschein, Strichregen, milde. Lebhafte Winde.

Handelsnachrichten.

Thorn, 26. September. (Getreidebericht der Handelskammer.) Wetter schön
Weizen bei geringem Angebot fester 127 pfd. bunt 128 Mk. 130 pfd. hell 130 Mk. 135/6 pfd. hell 132/3 Mk. — Roggen fester 125/6 pfd. 106/7 Mk. — Gerste sehr starkes Angebot flau nur feinste Qualität bevorzugt feine helle Waare 120/25 Mk. gute Mittelw. 110/15 Mark — Erbsen ohne Handel. — Hafer matter gute helle Qualität 110/13 Mk. geringere verregnete schwerer verkäuflich 100/5 Mk. (Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weichselverkehr bei Thorn.

(Der Bericht umfaßt die Zeit von 3 Uhr Nachmittags des vorhergehenden Tages bis zur selben Stunde des laufenden Tages.)

Thorn, 30. September. Wasserstand um 3 Uhr Nachmittags: 0,14 Meter über Null.

Schiffsführer.	Fahrzeug.	Waarenladung.	von nach
Angekommen — stromauf:			
Stachowski	D. „Brahe"	Güter	Danzig-Thorn.
H. Höhne	Kahn	Baumwollsamenmehl	Berlin-Thorn.
Abgefahren — stromab:			
J. Haupt	Kahn	Hafer	Thorn-Berlin.
P. Kolwitz	„	Zucker	Thorn-Danzig.
A. Mayer	„	Kleie	Warschau-Thorn.
L. Jankowski	„	„	„ „
M. Polacewski	„	„	„ „
David Hinz	„	„	„ „
M. Gorska	„	„	„ „
A. Voigt	„	„	„ „

Berliner telegraphische Schlußcourse.

	30. 9.	28. 9.		30. 9.	28. 9.
Russ. Noten. p. Cassa	220,05	220,10	Weizen: Septbr.	139,50	139,25
Wechs. auf Warschau k.	219,40	219,40	Dezember.	144,—	144,50
Preuß. 3 pr. Consols	100,—	100,—	loco in N.-York	67,¾	66,c
Preuß. 3½ pr. Consols	103,50	103,30	Roggen: loco.	119,—	119,—
Preuß. 4 pr. Consols	103,90	104,—	September.	117,—	117,25
Dtsch. Reichsanl. 3%	99,90	99,70	Oktober.	117,—	117,25
Dtsch. Rchsanl. 3½%	103,50	103,40	Dezember	121,[illegible]	121,25
Poln. Pfandb. 4½%	68,75	—,—	Hafer: September	116,50	116,—
Poln. Liquidatpfdbr.	—,—	—,—	Dezember	—,—	116,75
Westpr. 3½% Pfndbr.	101,—	101,20	Rüböl: September	43,10	42,80
Disc. Comm. Antheile	232,90	232,—	November.	43,20	42,10
Oesterreich. Bankn.	169,40	169,40	Spiritus 50er: loco.	53,—	—,—
Thor. Stadtanl. 3½%			70er loco.	33,70	33,70
Tendenz der Fondsb.	schwkd.	fest.	70er September	36,90	37,20
			70er November	36,90	36,90

Wechsel-Discont 3%, Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 3½%, für andere Effekten 4%.

Wegen Abbruch

meines Hauses eröffne ich mit dem heutigen Tage einen

wirklich reellen Ausverkauf

in sämmtlichen Abtheilungen meines Lagers und bietet sich eine nie wiederkehrende Gelegenheit zu außergewöhnlich billigen Einkäufen.

Ich empfehle in colossaler Auswahl,

wie im nachstehenden Preisauszuge vermerkt, zu auffallend billigen Preisen.

Kleiderstoffe.

Cheviots, alle Farben, reine Wolle, Meter 75 Pf.

Eine große Partie hellfarbiger und auch gedeckter **Kleiderstoffe,** großer Gelegenheitskauf, Meter 75 Pf.

Schwarze **Crêpes** und **Diagonals,** hervorragend schöne, reinwollene Qualitäten, Meter 1,00 Mk.

Schwarze **Wollstoffe,** in den entzückendsten Dispositionen, Meter 1,20 Mk.

Reinwollene Crêpes zu **Ballkleidern,** in allen Farben, Meter 80 Pf.

Ein großer Posten **Damentuche,** zu **Hauskleidern,** in 10 Farben, Meter 60 Pf.

Elegante **Herbst- und Winter-Neuheiten** in reinwollenen Kleiderstoffen zu jedem Preise.

Leinen- und Baumwollwaaren.

Creas-Leinen Meter 30 Pf.

Baumwollene Bettbezüge Meter 30 Pf.

Leinen-Bettbezüge Meter 37 Pf.

Rosa-Inlett, glatt und gestreift, federdicht, Meter 50 Pf.

Lakenleinen, in einer Breite, Meter 60 Pf.

Hemdentuch, 5/4 breit, Meter 28 Pf.

Dowlas, 5/4 breit, vorzügliche Qualität, Meter 30 Pf.

Negligéestoffe in Satin, Dimiti und gerauhten Piqué's, Meter 35 Pf.

Engl. Tüllgardinen, 2 Mal mit Band gefaßt, Meter 35 Pf.

Teppiche, 8/4 Axmünster, 7,50 Mk.

Läuferstoffe in großer Auswahl.

Damen- u. Mädchen-Confektion.

Jaquetts, aus guten, dauerhaften Stoffen gearbeitet, 5,00 Mk.

Jaquetts, hochfeine Neuheiten, modern und chic, 7,50 Mk.

Jaquetts in geschmackvollster Ausstattung, aus reinwollenen Stoffen, 12,00 Mk.

Mäntel für Frauen und Mädchen, von 10,50 Mk. beginnend.

Capes in reizenden Neuheiten, in großer Auswahl.

Kragen, hochmoderne Façons, von 6,00 Mk. an.

Stoff- und **wattirte Räder** in jeder Preislage.

Kindermäntel und **Jaquetts,** nur diesjährige Modelle, enorm billig.

Herren- und Knaben-Confection.

Herren-Anzüge, Jaquettform, elegant gearbeitet, vorzüglicher Sitz, 13,50 Mk.

Herren-Anzüge, Jaquett- und Rockform, in Cheviot, Diagonal und Kammgarn, das Beste, 21,00 Mk.

Herren-Paletots in elegantester Ausführung, mit reinwollenem Plaidfutter, 15,00 Mk.

Herren-Paletots in hochfeinen Eskimo und Floconné 22,50 Mk.

Beinkleider in großer Auswahl, reinwollenen Stoffen und bestens gearbeitet, in jeder Preislage.

Knaben-Anzüge, für jedes Alter passend, in reizenden Façons und schöner Ausführung, von 3,50 Mk. an.

Normal-Hemden und Hosen, System Professor Dr. Jäger, von 1 Mk. 30 Pf. an.

Bestellungen in Herren-Garderobe nach Maaß werden nach wie vor billigst und gut angefertigt.

M. S. Leiser

Altstädtischer Markt Nr. 34.

Nachruf.

Am 27. d. Mts. verstarb der controleführende Kaserneninspektor

Herr **Hermann Kolberg**

in Berlin, woselbst er von seinem Leiden Heilung suchte, im Alter von 54 Jahren.

Seine Pflichttreue im Königlichen Dienst sowie seine ehrenhaften Charactereigenschaften sichern ihm ein dauerndes Andenken.

Thorn, den 29. September 1895.

Die Beamten der Garnison-Verwaltung.

Der Anstrich von etwa 2800 qm Fußböden, 3000 lfd. Mtr. Fußleisten und 1800 qm Wandflächen mit Oel bezw. Oel-, Kalk- oder Leimfarbe in den Gebäuden des Barackenlagers beim Fußartillerie-Schießplatz Thorn soll als ein Loos öffentlich im Termin am 9. **Oktober 1895 Vormittags 10 Uhr** in meinen Geschäftsräumen verdungen werden. Verdingungsbedingungen sind daselbst einzusehen, Verdingungsanschläge gegen Entrichtung von 0,50 Mark Kosten zu entnehmen und die Angebote rechtzeitig, wohlverschlossen mit bezeichnender Aufschrift einzureichen.

Die Zuschlagsfrist beträgt 3 Wochen.

Thorn, den 30. September 1895.

Baurath Heckhoff.

Damenkleider

werden von 4 Mark an, **Kinderkleidchen** für 2 Mark elegant und vorzüglich sitzend angefertigt.

A. Marquardt, Modistin,
Gerberstraße 29

Lehrmädchen zur **Damenschneiderei,** sow. **Ladengeschäft** verl. v. sof. Altstädt. Markt 17. Geschw. Bayer.

Pa. grobkörniger

astrach. Caviar

empfiehlt

A. Mazurkiewicz.

Aufwärterin

von sof. verlangt. **Araberstr. 9, II.**

Wir bitten um Arbeit!

Der Winter naht!

An die deutschen Hausfrauen!

Jede Hausfrau, die ihre Freude daran hat, einen schönen dauerhaften, jedem Haushalt zur Zierde gereichenden Leinen- und Wäsche-Vorrath zu besitzen, wende sich an die Geschäftsstelle des

Thüringer Weber-Vereins zu Gotha,

die von dem zur Unterstützung der armen Hausweber gebildeten Comitee ins Leben gerufen worden ist. Mit der Freude an einem stattlichen Linnenschatze erwirbt sich die Hausfrau zugleich das Verdienst, zur Linderung des in der Handweberei herrschenden Nothstandes beigetragen zu haben.

Für die Echtheit und Dauerhaftigkeit der von dem Vereine bezogenen Waaren wird jede gewünschte Bürgschaft geleistet. Auch die Preise sind angesichts der Solidität der Handarbeit keineswegs hoch.

Wir offeriren:

Handtücher, grob und fein.
Wischtücher in diversen Dessins.
Küchentücher in diversen Dessins.
Staubtücher in diversen Dessins.
Taschentücher, leinene.
Scheuertücher.
Servietten in allen Preislagen.
Tischtücher am Stück und abgepaßt.
Rein Leinen zu Hemden u. s. w.
Rein Leinen zu Bettüchern und Bettwäsche.
Halbleinen zu Hemden u. Bettwäsche

Bettzeug, weiß und bunt.
Bettbarchent, roth und gestreift.
Drell und **Flanell,** gute Waare.
Halbwollenen Stoff zu Frauenkleidern.
Altthüringische Tischdecken mit Sprüchen.
Altthüringische Tischdecken mit der Wartburg.
Gestrickte Jagdwesten.
Fertige Kanten-Unterröcke von Mk. 2—3 pro Stück.

Alles **mit der Hand** gewebt, wir liefern nur **gute** und **dauerhafte** Waare.
Hunderte von Zeugnissen bestätigen dies.

Muster und Preis-Courante stehen gerne **gratis** zu Diensten.

Die kaufmännische Leitung besorgt Unterzeichneter unentgeltlich. Wir bitten um gütige Aufträge; wer die bittere Noth der **armen Weberbevölkerung** kennt, giebt uns solche gewiß gerne.

Der Leiter des Thüringer Weber-Vereins.
Kaufmann **C. F. Grübel.**

Höhere Töchterschule.

Zur Annahme von Schülerinnen bin ich **Montag den 14.** Vormittag von 10 bis 12 Uhr bereit.

M. Ehrlich, Schulvorsteherin.
Culmerstraße 28, I.

---

1 Knabe

für leichte Beschäftigung von sofort gesucht

Rathsbuchdruckerei
Ernst Lambeck.

Concert Stoltz

E. F. Schwartz.

Donnerstag, den 3. Oktober
Abends 8 Uhr
im Vereinslokal bei **Nicolai** Mauerstr.
Eröffnung eines stenogr.

Lehr-Cursus.

Honorar 6 Mark voraus zahlbar.

Anmeldungen vorher in der Papierhandlung von **Otto Feyerabend.**

Stolze'scher Stenogr.-Verein.

Schützenhaus.

Heute Dienstag, Abends 6 Uhr

Gr. Wurstessen.

(Eigenes Fabrikat),
wozu ergebenst einladet. (3629)

F. Grunau.

Dienstag, 1. Okt., Abds. 8 U.
im Restaurant
„Zum Lämmchen"
Königsberger Rinderfleck,
Frankf. Würstchen mit Sauerkohl,
Coppernikusbier-Anstich.
(3595) **H. Geelhaar.**

NB. Empfehle gleichzeitig anerkannt vorzüglichen billigen Mittagstisch.

Zwei Blätter.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck in Thorn.